

Leistung, Kontrolle und altsprachlicher Unterricht im Wandel der Zeiten

nach Manfred BAUDER: Leistung, Kontrolle und altsprachlicher Unterricht im Wandel der Zeiten, Forum Classicum 49, 2006, H. 2, S. 122-126.

I. Die römische Schule

- Einheit von Theorie und Praxis, von *sapientia* und *eloquentia*
- verbindlicher Kanon der Allgemeinbildung: *septem artes liberales* (Grammatik, Rhetorik, Dialektik – Arithmetik, Geometrie, Astronomie, Musik)
- Prügelstrafe
- Lehrmethode: *praelectio* des Lehrers – *memoria* und *imitatio* des Schülers

II. Die mittelalterliche Klosterschule seit der Bildungsreform Karls des Großen

- Wissensvermittlung mit Ausrichtung auf den christlichen Glauben und die Kirche
- Bildung in klerikaler Hand (Kloster- und Domschulen)
- Lernziel: *Latine* (= Latein der spätantiken Kirchenväter) *loqui et scribere*
- Bildungsziel: Verständnis der Bibel und des Gottesdienstes ↔ Lektüre der ‚Klassiker‘ lediglich zum Erlernen der Sprache
→ formale Bildung vs. materiale/ inhaltliche Bildung

III. Die humanistische Lateinschule

- Ablösung der Klosterschulen durch Latein- und Fürstenschulen
- zweistufige Hierarchie von Schule und Universität → Latein als Voraussetzung für ein Universitätsstudium und somit Allgemeinbildung
- Entstehung erster Schulordnungen
- erstmalig schriftliche Überprüfung durch *exercitium styli* (schriftliche Hausarbeit), *extemporalia*, Klausurarbeiten sowie Examina

IV. Das neuhumanistische Gymnasium

- Antike als Vorbild
- ‚ideale‘ zweckfreie Allgemeinbildung → formale Bildung zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung
- Lektüre der antiken klassischen Literatur als Mittelpunkt des Unterrichts
- Zensurengebung zur Dokumentation von Schülerleistungen, Einführung der Jahrgangsklassen, stärkere Gewichtung und Benotung der

V. Das preußisch-deutsche Gymnasium

- deutliche Prägung durch die militaristische Monarchie: Erziehung „nationaler junger Deutscher und nicht junger Griechen und Römer“
- 1900 Lockerung des Hochschulzugangs: Studium auch für Realgymnasiums- und Oberrealschulabiturienten möglich
- Gymnasium als streng reglementierte Staatsanstalt mit sehr hohen Anforderungen und häufigen harten Prüfungen → „Heranzüchten“ einer neuen akademischen Elite
- Hauptaugenmerk auf *exercitium* und *scriptum* → 1892 Abschaffung des fünfständigen lateinischen Abituraufsatzes und 1911 „Extemporale-Erlass“

VI. Gymnasium und „Deutsche Oberschule“ [Bildung nach dem 1. Weltkrieg]

- 1925 Richtert'sche Schulreform: Einheit von Antike, Christentum und Deutschtum → Fokussierung auf Lektüre und Kulturkunde der Alten Welt
- Ersetzung der dreistündigen deutsch-lateinischen Übersetzung (*scriptum*) im Abitur durch eine lateinisch-deutsche
- 1938 Rust'sche Schulreform: Umstellung auf das „Nur-Noch-Lesen“ (*legere*) mithilfe der Konstruktions- oder Wort-für-Wort-Methode